

An
Herrn Josef Gulde,
Frau Erika Neunmann,
Herrn Klaus Neeser und Herrn Peter Mühleck

**Geschäftsführender Vorstand
der Naturschutzgruppe Taubertal**

Von-Salza-Straße 15
Bad Mergentheim
97980

Ute Treber
Trompeterstraße 23
65527 Niedernhausen

Dr. Nikolai Ziegler
Kopernikusstraße 9
10245 Berlin

- per e-mail an j.gulde@gmx.de
- Kopie an die Fränkischen Nachrichten -

Deutschland, 18. Mai 2013

Betreff: „Naturschutz“ falsch verstanden

**Bezug: Ihre Pressemitteilung in den fränkischen Nachrichten
vom 3.5. 2013**

Sehr geehrte Dame,

sehr geehrte Herren,

mit der Überschrift „**Windräder machen unabhängig**“ ist in den fränkischen Nachrichten vom 3. Mai dieses Jahres ein Artikel zu lesen, der auf einer Pressemitteilung Ihres Vereins beruht.

Darin werben Sie für die Ansiedlung von Windkraftindustrie in den Wäldern um das Taubertal und führen aus, dass

„der Schutz jetziger und künftiger Generationen vor Atomstörfällen und Atommüll und der Schutz von Mensch und Natur vor drastischen Klimaveränderungen für Ihre Naturschutzgruppe ein vorrangiges Ziel“

sei.

Als Richtlinie empfehlen Sie, dass

„Windräder dort stehen sollen, wo die Windverhältnisse einen rentablen Betrieb zulassen.“

Im Schlusssatz appellieren Sie an „Windkraftgegner“ dass diese der Waldrodung zustimmen und **„den Ausbau der Erneuerbaren Energien aus existenziellen Gründen für Mensch und Umwelt akzeptieren“** mögen.

Sehr geehrte Dame,

sehr geehrte Herren,

im Vertrauen darauf, dass Sie sich tatsächlich dem Schutz der Natur verpflichtet fühlen, wie es der Name Ihres Vereins und wie es ein Studium Ihrer Homepage nahelegt, möchten wir Sie gerne über **fundamentale Irrtümer** aufklären.

Wie möchten Sie davor bewahren, einer Zerstörung dessen, was zu schützen Ihr Mandat ist, das Wort zu reden.

1. Sie stellen in Aussicht, dass Windräder unabhängig machen.

Windräder machen Niemanden unabhängig. Einzige Ausnahme: Investoren und Landverpächter, die über 20 Jahre hinweg feste Subventionen einstreichen können: Die werden unabhängig vom Erwerbsleben.

Tatsächlich spielt die Windkraft für eine sichere Energieversorgung keine Rolle. 23.000 deutsche Anlagen (nach China und USA die meisten der Welt) tragen nur 7,3 % zum Strom- und unter 3 % zum Primärenergieverbrauch bei. Letztere ist diejenige Größe, die Sie als Naturschützer interessieren müsste.

Tatsächlich gefährdet der weitere Windkraftausbau die Versorgungssicherheit und **erhöht unsere Abhängigkeit** von dreckigen alten Kohlekraftwerken sowie Atomstromimporten. Windräder in Baden-Württemberg kamen 2011 im Schnitt auf 1.420 Volllaststunden. Das Jahr kam im Ländle auf exakt 8.760 Stunden. Wenn Sie sich in den Wald stellen und die Anlagen 7.340 Stunden lang auf ihre Nennleistung pusten, können Sie mit Fug und Recht von Unabhängigkeit träumen. Allerdings haben Sie dann keine Zeit mehr für Naturschutz.

2. Vor diesem Hintergrund ist Ihre Forderung, dass Windräder dort aufgestellt werden sollten, wo sie sich rentabel betreiben lassen, im Prinzip zu begrüßen.

Dann würden Sie nämlich nirgends aufgestellt – was für die Versorgungssicherheit, das Taubertal und die dortige Natur ein Segen wäre. Tatsächlich lassen sich Windräder nämlich nur dank eines geradezu perversen Subventionssystems betreiben, das für schlechte Standorte die höchsten Zahlungen vorsieht.

3. Sie behaupten, dass Windräder **regionale Wertschöpfung** bedeuten und bemühen das Wort **Nachhaltigkeit**.

Beide Begriffe gebrauchen Sie leider falsch. Es handelt sich bei den von ihnen erwähnten Zahlungsströmen nicht um Wertschöpfung, sondern um Subventionsabschöpfung. Das Leitbild der Nachhaltigkeit wird durch die propagierte Windindustrialisierung in allen drei Dimensionen verletzt: Eine Umverteilung von relativ armen Subventionszahlern zu relativ reichen Investoren verletzt die soziale Dimension. Durch in der Folge stetig steigende Strompreise wird die Wettbewerbsfähigkeit geschwächt

und die ökonomische Dimension verletzt. Durch die geplante Waldrodung und die Industrialisierung naturnaher Landschaften und Lebensräume wird die ökologische Dimension verletzt.

4. Sie wännen das Taubertal aufgrund drohender **katastrophaler Klimaentwicklungen** in großer Gefahr und glauben, diese Gefahr mit Windrädern bannen zu können.

Im Verhältnis zu real-existenten, manifesten Bedrohungen, denen die Natur und die Menschen bei Ihnen ausgesetzt sind, scheint uns diese Angst vor der „Klimakatastrophe“ unverhältnismäßig.

Doch Ängste sind subjektive Empfindungen, hierzu erlauben wir uns kein Urteil. Objektiver Fakt ist aber, dass die von Ihnen befürworteten Windräder die reale oder eingebildete Bedrohung definitiv nicht mindern werden. Windräder im Taubertal werden die globalen CO₂-Emissionen definitiv nicht reduzieren. Wenn diese zu allem Überfluss noch die Rodung von Wald (dem zentralen deutschen CO₂- Speicher) bedeuten, wird die von Ihnen gefürchtete Gefahr wenn überhaupt noch erhöht.

5. Sie adressieren Kritiker der Industrialisierung von naturnahen Kulturlandschaften als „Windkraftgegner“ und tun so, als gefährdeten diese durch ihre vermeintlich uneinsichtige Haltung die Existenz der Menschheit.

Um Ihre Heimat und die Natur Ihrer Umgebung besorgte Bürger der Gemeinden Apfelbach und Althausen haben sich an Sie gewandt, da sie hofften, Sie hätten ein Herz für die Natur.

Diese Bürger hofften, Sie würden Einwände gegen die Zerstörung von Wäldern und Naturräumen geltend machen. **Sie – die Naturschützer - wären dazu prädestiniert.**

Anstatt sich mit ihnen zusammenzutun oder sich zumindest auszutauschen, diffamieren Sie diese Menschen nun über die Presse als vermeintliche Feinde der menschlichen Existenz.

Diese Menschen sind keine Feinde der menschlichen Existenz. Es sind Freunde der menschlichen Vernunft.

Die Beschäftigung mit Themen wie „Grundlastfähigkeit“, „Vollaststunden“, „Lastganglinien“, „Emissionshandel“, „Carbon Leakage“, „Merit Order Effekt“ und den relevanten technischen und ökonomischen Zusammenhängen ist nicht Jedermanns Sache.

Muss es im Prinzip auch nicht. Problematisch wird es jedoch, wenn engagierte Aktivisten wie Sie aufgrund fundamentaler Irrtümer Entscheidung herbeireden und –führen, die der eigenen guten Sache schaden. Davor möchten wir Sie bewahren und Sie ermutigen, sich auf Ihre Kernkompetenz zurück zu besinnen.

Für Naturschützer sollte der Schutz der Natur im Vordergrund stehen. Und zwar der Schutz vor realen Gefahren wie der rücksichtslosen Abholzung von Wald und der Bedrohung von Fauna und Flora.

Wenn Sie partout etwas für „das Klima“ tun wollen, dann bitten Sie Ihre Kassenwärtin Frau Uekermann, dass Sie ein paar Tausend Euro für den Schutz brasilianischen Regenwaldes in die Budgetplanung einbauen möge.

Brasilianischen Wald vor der Rodung zu schützen, macht Sinn – sowohl für die Umwelt als auch für's Klima. Hiesigen Wald zu zerstören, ist ein Verbrechen an der Natur und ein Bärendienst für das Klima.

Sehr geehrte Dame, sehr geehrte Herren,

die Natur braucht in der Tat Schutz.

Im Rahmen des propagandistisch so genannten „ökologischen Umbaus“ wird die Natur nämlich überall in unserem Land mit ungekannter Brutalität mit Füßen getreten.

Gerade die Anwälte der Natur werden mitunter zu ihren Peinigern. Daher appellieren wir an Sie:

Entwickeln auch Sie ein freundschaftliches Verhältnis zur Vernunft.

Die Beschäftigung mit Fakten ist dabei sehr hilfreich. Sie finden das, was für Ihre Fragen relevant ist, auf der Seite www.vernunftkraft.de aufbereitet. Auch für Rückfragen und Erklärungen stehen wir gerne zur Verfügung.

Wir beide kennen das Taubertal nur flüchtig. Doch uns liegt die Natur sehr am Herzen. Und wir können es schwer ertragen, wenn Sie ausgerechnet von denjenigen, die sie vor blindwütiger Zerstörung schützen könnten, verraten wird.

Wir hoffen daher sehr, dass Sie zur Vernunft und zu Ihrem Auftrag zurück finden.

Diese Hoffnung teilen zahlreiche Bürger quer durch Deutschland.

Von per Zeitung verbreiteten moralisch überhöhten Appellen, die die Billigung eines Vergehens an Mensch und Natur fordern, halten diese Bürger im Übrigen nichts.

Erst recht nicht, wenn diese Vergehen an der Natur und den Menschen vor Ort im Rahmen einer Bereicherung auf Kosten der Allgemeinheit unter dem Deckmantel der „Energiewende“ und dem Modewort der „regionalen Autarkie“ geschehen.

Diese Menschen sind keine Wut-, sondern Vernunftbürger.

Das Taubertal und all diese Menschen würden es Ihnen danken, wenn Sie Ihren Auftrag „Naturschutz“ weiterhin vernünftig ausfüllen würden.

Stellvertretend für Viele sind dies heute diese 419 Personen:

Die Namen vom 419 Vernunftbürgern haben wir an dieser Stelle nur den Adressaten und der örtlichen Zeitung übermittelt.

Wir legen Ihnen nahe, das Gespräch mit den Vernunftbürgern aus Apfelbach und Althausen zu suchen und mit ihnen gemeinsam Natur und Heimat zu bewahren.

Selbstverständlich werden wir ein Augenmerk auf die Vorgänge haben und die Vernunftbürger über die Seite www.vernunftkraft.de auf dem Laufenden halten.

Mit freundlichen Grüßen aus Niedernhausen und Berlin,



Ute Treber



Nikolai Ziegler